

Das heimatverbundene Herz auf der Zunge getragen

Empfang der Stadt für Walter Seifermann, der seit 35 Jahren in der Kommunalpolitik tätig ist und seinen 60. Geburtstag feiert

Bühl (gero) – Er ist seit 35 Jahren Vollblutkommunalpolitiker. Nicht mal ansatzweise kann ihm diesbezüglich jemand das Wasser reichen. Und am 26. Mai will er es noch einmal wissen. Gestern beging Walter Seifermann seinen 60. Geburtstag. Die Stadt gab aus diesem Anlass für den Winzermeister und GAL-Fraktionsvorsitzenden einen Empfang im Rathaus.

In seiner launigen Laudatio ging Oberbürgermeister Hubert Schnurr auf den im Sternzeichen des Widders in Bühlertal geborenen „knitzen Jungen“ ein. Vor allem den am 15. April Geborenen werde eine gewisse Unabhängigkeit und Intuition nachgesagt. Sie seien „manchmal erschreckend ehrlich“, besäßen aber auch eine Brise Sturheit. Vor allem aber seien sie heimatliebend, bodenständig familienorientiert, selbstbewusst, kontaktfreudig und von „praktischer Effizienz“.

Der OB erinnerte auch an Seifermanns „aufsehenerregenden Start“ seine politischen Laufbahn: als Demonstrant „in



OB Schnurr überreicht dem Geburtstagskind Walter Seifermann für seine Verdienste um die Bühler Kommunalpolitik einen Gutschein und Fair-Trade-Produkte.

Foto: Hammes

der ersten Reihe“ für ein selbstverwaltetes Haus der Jugend. Schnurr zitierte denn auch sei-

nen Amtsvorgänger Hans Striebel, der anlässlich Seifermanns 25-jähriger Zugehörig-

keit zum Gemeinderat im Jahr 2009 meinte: „Walter Seifermann ist ein Gewinn für die

Stadt!“ Sein Nachfolger bescheinigte ihm, das „heimatverbundene Herz auf der Zunge zu tragen“. Schnurr schloss mit dem Zitat eines unbekanntes Autors: „Ist man erst mal über 60, fühlt man sich wie früher – es strengt nur mehr an.“

Margret Burget-Behm (CDU) würdigte Seifermanns „betont lockeren und unangepassten Stil“, gewürzt mit treffenden und markanten Sprüchen. Mit seinem Humor habe er im Gemeindeparlament für „frischen Wind“ gesorgt.

Jörg Woytal (FW) schätzt den Jubilar als „kompetenten und zuverlässigen Kollegen“, dessen Wort Gewicht habe. Das Wohl der Bürger stehe bei ihm stets im Vordergrund.

Lutz Jäckel (FDP) meinte unter Anspielung auf Seifermanns Beruf, dass 1959 ein „guter Jahrgang mit interessanten Geschmacksvarianten“ herangereift sei. Und ganz persönlich werdend: „Es freut mich, Dich zu kennen“.

Peter Hirn (SPD) nannte das Geburtstagskind den Inbegriff von Authentizität. Als „wertvoller Kommunalpolitiker“ sei

er „mit allen Wassern gewaschen“ und dennoch fadengereade geblieben. Seifermann betreibt Politik „mit Bauch und Hirn“.

Die Landtagsabgeordnete Beate Böhlen (Grüne) faszinierte Seifermanns „stets ruhige und sachliche Art“. Für die Grünen habe er in Bühl, aber auch im Umland den Weg ebnet.

Der solchermaßen als „knitz“ beschriebene Jubilar antwortete in der ihm eigenen, humorvollen Weise: „Ich hätte nie gedacht, dass die Stadt Bühl eines Tages einen Empfang für mich gibt.“ Zu Beginn seiner politischen Laufbahn sei Bühl nämlich ein „schwarzes Loch“ gewesen. Krawatte und Anzug seien ihm stets ein Gräuel gewesen, „weil sie Spontaneität und Kreativität“ behindern“.

Beide Eigenschaften verkörpern die beiden E-Gitarristen Sebastian Köhn und Timo Müller von der Bühler Musikschule, die schwungvoll Stücke von Jimi Hendrix („Little Wing“) und Santana („Samba Pa Ti“) zum Besten gaben.